

Rating kurz notiert

Scope: „AA+“-Rating für Deka-Kreditfonds bleibt

Das Ratinginstitut Scope Analysis hat das „AA+“-Rating für das Asset Management der Deka Immobilien im Segment Kreditfonds aufgrund der weiterhin sehr hohen Managementqualität von sachwertbesicherten Kreditfonds für institutionelle Investoren bestätigt. Das Asset Management Rating bezieht sich hinsichtlich der Fondsperformance auf die beiden Kreditfonds Deka Realkredit Klassik (DRK) und Deka Infrastrukturkredit (DIK), die seit Auflage im März 2009 eine größtenteils stetige Outperformance zur Zielrendite und eine – mit Ausnahme der letzten zwölf Monate beim DIK – schwankungsarme Anteilspreisentwicklung aufweisen. Aus Sicht der Rater ist der hohe Grad an Interessengleichrichtung durch vorrangige beziehungsweise gleichrangige Beteiligung der Fondsinvestoren und der finanzierenden Dekabank ein ganz wesentlicher positiver Treiber im Asset Management Rating. Dies sei ein ausgezeichneter strategischer Investmentansatz.

Hohe bis sehr hohe segmentspezifische Management- und Strukturierungskompetenz und ein exzellentes, integriertes Risikomanagement der Fondsgesellschaft münden im insgesamt sehr guten Rating. Der vierfache Risikoprüfungsprozess – zum einen durch den Marktbereich und die Marktfolge der Dekabank als auch das DeLI-Fondsmanagement sowie das Risikocontrolling Immobilienfonds – für jedes Kreditengagement im Rahmen des Anlageprozesses – begründe demnach ein Alleinstellungsmerkmal in der Peergroup der Kreditfonds-Manager.

Fitch: Kreditwürdigkeit der Türkei auf Ramschniveau

Die Ratingagentur Fitch hat die Kreditwürdigkeit der Türkei auf Ramschniveau herabgestuft. Damit gelten türkische Staatsanleihen nun bei allen großen Ratingagenturen als sehr risikoreich. Die Bonitätsnote werde um eine Stufe auf „BB+“ herabgestuft, teilte Fitch in London mit. Der Ausblick für das Rating ist stabil. Es droht also zunächst keine weitere Herabstufung. Fitch begründete

die Herabstufung mit der Unsicherheit im Hinblick auf die politische Stabilität und Sicherheit des Landes. Das anstehende Verfassungsreferendum könnte die Kontrolle der Regierungspolitik unterminieren. Nach dem Putschversuch im vergangenen Sommer sei die Notstandsgesetzgebung immer noch in Kraft. Zudem würden Terroranschläge das Verbrauchervertrauen und den Tourismussektor belasten. Fitch verweist zudem auf den starken Verfall der türkischen Währung Lira. Gefährdet sei die Türkei durch die hohe Auslandsverschuldung. Das Wirtschaftswachstum hat sich zudem im zweiten Halbjahr 2016 deutlich abgeschwächt. Die Herabstufung durch Fitch dürfte die Schuldenaufnahme durch die türkische Regierung weiter verteuern. Die wirtschaftliche Krise des Landes könnte sich also noch verschärfen.

Scope: SLI Mischfonds mit „B“ bewertet

Scope Analysis hat den Mischfonds „SLI Enhanced-Diversification Multi-Asset Fund“ mit „B“ („gut“) bewertet. Die hohe Erfahrung und Kompetenz des Managements sowie der sehr disziplinierte und strukturierte Investmentprozess wurde durch die Rater gelobt. Der SLI Enhanced-Diversification Multi-Asset-Fund wurde Mitte 2016 von Standard Life Investments aufgelegt und verfügt somit über eine Fondshistorie von vier Monaten, der britische Vorreiter Enhanced Diversification Growth Fund wurde bereits 2013 aufgelegt. Der Fonds wird aktiv von einem dreiköpfigen Investmentteam verwaltet und unterliege dabei im Branchenvergleich wenigen Restriktionen. Der Investmentprozess sei stringent und diszipliniert gestaltet. Durch Einsatz derivativer Instrumente sei es dem Fondsmanagement möglich, auch auf taktischer Ebene flexibel und den Marktgegebenheiten entsprechend zu allokkieren.

Gleichwohl sorgten mehrere Kontrollmechanismen dafür, dass das Risiko von Fehlinvestitionen minimiert wird. Das Portfoliomanagement des SLI Enhanced-Diversification Multi-Asset Fund verfüge über eine überdurchschnittliche Investmenterfahrung, überdurchschnittliche fachliche Qualifikationen und sehr gute Kompetenz. Darüber hinaus

bewertet Scope die langjährige Zusammenarbeit der Portfoliomanager von mittlerweile zehn Jahren sehr positiv.

Moody's bestätigt Rating zweier US-Banken

Moody's hat die Ratings der US-Kreditinstitute Bank of the West und der First Hawaiian Bank bestätigt. Beide Banken haben derzeit langfristige Einlagenbewertungen von „Aa3-“ und Emittentenbewertungen von „A3“. Die Aussichten für die Bank of the West bleiben stabil, der Ausblick für die First Hawaiian Bank haben die Rater auf „stabil“ verbessert. Die Banken sind Tochtergesellschaften der BNP Paribas. Diese möchte ihren Anteil an dem hawaiianischen Institut von 82,6 auf 64,6 Prozent reduzieren. Die Stärke der Bank of the West basiere auf der Stärke der Vermögensqualität und des Kapitals. Es seien wenige Problemkredite vorhanden und die Eigenkapitalquoten seien relativ hoch. Die Abhängigkeit vom Zinsüberschuss sei allerdings überdurchschnittlich hoch. Die First Hawaiian Bank verfüge über eine umfangreiche Liquidität, eine hohe Rentabilität und über eine gute Asset-Qualität. Sie ist stark kapitalisiert. Das Ratingunternehmen stellte allerdings fest, dass man aufgrund der gemeinsamen Eigentumsverhältnisse von BNP Paribas und der Federal Deposit Insurance Corp. in Bezug auf die Cross-Garantie-Bestimmungen davon ausgehen könne, dass die Hawaiianer möglicherweise aufgefordert werden könnten, notfalls die Bank of the West zu unterstützen.

Fitch: Rating-Ausblick Kroatiens auf stabil erhöht

Die Ratingagentur Fitch hat den Ausblick für das Rating Kroatiens von zuvor negativ auf stabil angehoben. Das Rating für Kroatien belässt Fitch auf „BB“. Die etwas positivere Einschätzung begründeten die Bonitätswächter mit der Verringerung des Haushaltsdefizits auf geschätzte 1,6 Prozent des BIP 2016, was deutlich niedriger sei als die ursprünglich anvisierten 2,6 Prozent. Dank eines Primärüberschusses sei zudem die öffentliche Gesamtverschuldung auf 84,4 Prozent des BIP gesunken, erstmals überhaupt seit 2007.